



Die Stellung des Bistums Ermland zum deutschen Orden im dreizehnjährigen Städtekriege.

I. Teil.

Von

Wilhelm Brüning.

Einleitung.

Das Bistum Ermland und der preussische Bund vor 1454.

Die Bemühungen Heinrichs von Plauen, durch die Bildung des Landesrates dem berechtigten Streben der preußischen Stände nach politischer Bethätigung Genüge zu thun, waren ohne Erfolg geblieben, ja gerade diese, hohe staatsmännische Klugheit bekundende, That wurde von den verblendeten Gebietigern zum Hauptpunkt der Anklage in dem schmachvollen Prozeß gegen den Retter des deutschen Ordens erhoben. Als unter der Regierung Pauls von Rußdorf die Forderung des

in-
ter
gt.
les
ern
in-
der
ach
hts

Zur gefälligen Beachtung.

Zwingende Gründe veranlassen uns, die „**Altpreussische Bibliographie**“ von jetzt ab am Schluß des Jahrganges als „**Supplement-Heft**“ unter möglichst billiger Berechnung erscheinen zu lassen.

Die Verlagsbuchhandlung.

Der alte Erfahrungssatz, dass eine in inneren stehen bleibende Gesetzgebung Gesetzlosigkeit erzeugt auch in Preußen wieder seine Bestätigung. Die Täuschung rechtigter Hoffnungen erregte die Gemüter der Landesbürger der reichen Städte, denen ohnehin schon ein hochfahrender Sinn eigen war; der Krieg mit Polen